L. eleg. m.
49
411
n

Digitized by Google

I, 66

Als

bey der Schule zu Neuſtadt an der Aiſch

S. T.

HERR

Georg Chriſtoph Hertel

das gnädigſt vertraute Rectorat,

HERR

M. Andreas Creuzberger

das Conrectorat,

HERR

Andreas Raab

das Tertiat,

und

HERR

Johann Daniel Wieſner

die Adjunctur-Stelle

den 27. Mart. 1749. offentlich antrat,

wolten

ihren bisherigen treuen Lehrern

zu denen neuen Aemtern

geziemend gratuliren,

die ſämtliche in denen lateiniſchen Claſſen daſelbſt Studirende.

Digitized by Google

4° L. eleg. m. 111 n

Nicht Menschen Fleiß, nicht eignes Sorgen,
Nicht scharffer Wiz, nicht kluger Rath,
Nicht sizen biß am frühen Morgen,
Nicht sich bemühen biß es spath:
Dis alles sind noch nicht die Sachen,
Die eine Schule blühend machen;
Wo GOtt sich nicht dazu gesellt
Wo nicht auf Pflanzen und Begiessen,
Von ihm die Seegens-Ströhme fliessen;
So ist das Haus sehr schlecht bestellt.

Was Lehrer Lippen reden sollen,
Das giebt sein Geist dem Herzen ein;
Die Weisheit, die sie lehren wollen,
Muß von dorther gehohlet seyn.
Sie bauen den bepflanzten Garten,
Gedult und Hofnung muß erwarten,
Ob ihre Pflege wohl gelingt.
Sie Säen, Pflanzen und Begiessen,
Dann folgt von oben das Erspriessen,
Das hundertfältge Früchte bringt.

Im Glauben hin vor GOtt zu treten,
Und ihn durch Christum seinen Sohn,
Im Geist und Wahrheit anzubeten,
Ist ihnen stets der liebste Ton.
So sieht man Gnade reichlich walten,
So wird der Schulen Glanz erhalten,
So wird der Seegen täglich neu.
Er läßt wie über Haupt als Glieder,
Sich wie ein Morgen-Thau hernieder,
Und legt den Lehrern Fortgang bey.

Digitized by Google

Hier lebet man im ſuſſen Frieden,
Hier findet man das Eintrachts Band,
Hier wird Verdacht und Neid gemieden;
Denn Liebe hat die Oberhand.
Wo die den güldnen Scepter führet,
Thut jeder das, was ihm gebühret
Mit innigſter Zufriedenheit.
Wo aber Fried und Lieb ſich küſſet,
Wie angenehm wird da verſüſſet
Das Salz der ſauern Schul-Arbeit.

Aus Liebe theilet man das Lehren,
Wozu ein jeder fähig iſt;
Will etwa dieſen was beſchwehren,
Iſt jener ſchon dazu gerüſt.
Die Liebe läßt ſich willig brauchen,
Will gleich dabey die Kraft verrauchen,
Genug, wenn ſie die Amtes-Pflicht,
Die Jugend auf die künftge Zeiten,
GOtt und der Welt wohl zubereiten,
Nach allen Kräften ausgericht.

So biſt Du auch befunden worden,
Geehrter Dörfler, theurer Mann!
Drum nahm dich GOtt aus dieſen Orden,
Zum Hirten gröſſrer Heerde an.
Dein muntrer Fleiß und treues Wachen,
Uns fromm, gelehrt, geſchickt zu machen,
Wofür wir Dir noch danckbar ſind,
Wird wol in unſers Zoars Mauren
Bis auf die ſpätſten Zeiten dauren,
Weil man der treuen wenig findt.

Dein Scheiden drang uns ſehr zu Herzen,
Doch tilget nun der heutge Tag
In etwas unſern Gram und Schmerzen,
Der uns in dem Gemüthe lag.
Denn heut wird unter GOttes Seegen,
An welchem alles Wohl gelegen,
Dein leerer Plaz ganz wohl beſezt.
Die, ſo wir ſchon als Väter kennen,
Kan man nun neue Lehrer nennen,
Die man nach ihren Würden ſchäzt.

Digitized by Google

Wie könnte unser Mund hie schweigen,
Da Geist und Herz vor Freude flammt?
Auf! eine Freude zu bezeigen,
Die aus dem innern Grunde stammt!
Heut werden neu vertraute Würden,
Und mit denselben neue Bürden,
Viel Männer Schultern aufgelegt.
Auf Musen Chor! auf deinen Auen
Kanst du nun neue Hirten schauen,
Da jeder Liebe für dich hegt!

Was aber opferst du aufs neue,
Das ihrem Herzen wohlgefällt?
Gehorsam, Ehrfurcht, Fleiß und Treue,
Das ist es was den Preiß behält.
Vor allem Gold, vor allen Gaben,
Die sonsten grossen Schimmer haben,
Giebt diß den besten Glanz und Schein,
Drum übe dich die treuen Pflichten
So **werthen Männern** zu entrichten,
Wie wird dir diß so nützlich seyn!

Nun GOtt der **Euch**, eh Ihr gebohren
Zu unserm Besten ausersehn,
Und nun als **Lehrer** auserkohren,
Die dort auf ihrer Warte stehn;
Der salbe **Euch** mit neuen Kräften
Zu **Euren** neuen Amts-Geschäften.
Getrost, die Freude ist Euch nah,
Da Ihr vor Euer treues Lehren
Solt seinen süssen Lob-Spruch hören.

Getreuer Knecht, die Cron ist da.

Digitized by Google

Digitized by Google